

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 10

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahmen

Wir Hirtenknaben

Mit großer Anteilnahme verfolge ich Ihren unentwegten Kampf gegen die Überfremdung, die bereits wieder zur Gefahr wird. Es ist höchste Zeit, den Anfängen zu wehren.

Sehr verdienstlich ist Ihr Hinweis auf die USA und Australien, die in einer viel weniger prekären Situation scharfe Restriktionsmaßnahmen praktizieren. Denn in der Tat drängen nicht wie früher, da es zudem jedem Schweizer unbenommen war, dorthin zu gehen, wo es ihn hinzog, Tausende nach unserm Lande, sondern Hunderttausende, ja Millionen.

Und die Besten sind es nicht immer. Schon jetzt, vom kulturellen Gebiet ganz abgesehen, wird unser Land zur Operationsbasis ungezählter Geschäftemacher aus aller Herren Ländern auserkoren, nicht etwa, um unserm Lande Geschäfte zu bringen, sondern bloß, um ihre Geschäfte unter dem immerhin und trotz allem noch freiheitlichen Regime unter Dach zu bringen, meistens mit der festen Absicht, auch nicht die geringsten Steuern zu zahlen.

Denn die Herren wohnen in Hotels, bezahlen dort ihre Zimmer, auch wenn sie außer Landes sind, und die meisten von ihnen denken nicht im entferntesten mehr daran, in ihre Heimat zurückzukehren.

Ich kenne einen Prager, der sich mit einem Dauervisum hier aufhält, bloß, weil es hier schöner ist als in Prag, weil er dort nicht tun und lassen kann, was ihm beliebt, und der hier genau dieselben Geschäfte tätigt, die er, für Prager Rechnung, von Prag aus ebenso gut erledigen könnte, sofern sie dort nicht verboten sind. Faktisch macht er auch keine Geschäfte, die unser Land direkt angehen oder die nicht von hiesigen Firmen besser durchgeführt werden könnten. Nein, seine Geschäfte sind Lieferungen tschechischer Waren, vor allem Zucker, nach Italien und Wien, zuweilen auch nach England. Dabei liefert er einer gewissen «Liebesgaben»-Organisation, die in der Schweiz domiziliert ist, Zucker nach Wien, wo dieser Zucker zum Höchstpreis von 2 Schilling per Kilogramm gekauft und auf dem schwarzen Markt zu 120 Schilling verkauft wird.

Diese «Liebesgaben»-Organisationem,

FEIN schmeckt **NOVO** als Creme, zubereitet mit ungezuckerter, Helvetia jetzt frei erhältlicher Kondens-Milch

Die lebenswichtigen Vitamine B 1 u. C, die im Weißbrot u. in vielen verfeinerten Nahrungsmitteln fehlen, sind darin enthalten u. fördern das

Wohlbefinden!

Vielleicht schenken Sie der Ausdünstung Ihres Körpers zu wenig Beachtung?

**Sansudorschaum
reduziert die übermäßige Tätigkeit
der Schweißdrüsen.**

Machen Sie doch die Probe und beginnen Sie sofort mit der Pflege Ihres Körpers, so daß er ein Fluidum abgibt, das nie unangenehm auffällt. Die ganz große Freude des Frischseins genießen Sie dann im Sommer. Sansudorschaum ist ein Körper-Shampoo, der eigens für diese Aufgabe geschaffen wurde.

Waschungen bei der intimen Toilette dürfen von Frau und Mann nur mit Sansudorschaum gemacht werden, weil er absolut reizlos ist. Sie kennen dann am Körper überhaupt keine wunden Stellen mehr.

Probeflasche Fr. 2.25, Normalflasche Fr. 6.—, Vorratsflasche Fr. 16.— plus Wust und Luxussteuer. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder franko durch Novavita AG., Fach, Zürich 27.

die meistens von ausländischen Finanzgruppen betrieben werden, sollten auch etwas mehr unter die Lupe genommen werden. Wenn Sie bedenken, daß seit Beginn dieser Aktionen mindestens zehn Millionen Pakete zum Durchschnittspreis von, sagen wir, 25 Franken in unserm Lande bestellt und bezahlt wurden, und wenn man weiß, daß die darin enthaltenen Waren um das Drei- bis Vierfache überzahlt sind, so werden Sie mit mir einig gehen, daß mit einem solchen Finanzaufwand das Vielfache geleistet werden könnte, ohne daß ein volkswirtschaftlicher Verlust in solchem Ausmaße entstehen müßte.

Auch das ist ein Beitrag zur Erörterung der Überfremdungsfrage.

Anstaltsdienst vor 50 Jahren

Vor einiger Zeit besuchte mich einer meiner ersten Schüler, ein weißhaariger Greis, man hätte ihn für meinen Vater halten können. Damals kam es mir so recht zum Bewußtsein, daß es schon sehr lange her ist, seitdem ich als blutjunger Lehrer mein Amt in einer Anstalt für Geistesschwäche angetreten.

Wenn ich den Kalender zu Rate ziehe, so sagt er mir, daß beinahe 50 Jahre verstrichen, seit ich an einem schönen Oktobertag in der Anstalt einrückte; aber auch ohne diesen spüre ich, daß die Hauptarbeit meines Lebens hinter mir liegt. Ich kann nicht sagen, daß ich an Minderwertigkeitsgefühlen litt, als ich meine Stelle antrat, das Lehrerpatent in der Tasche, den Kopf voll methodischer und pädagogischer Weisheit! Aber als ich mich meiner kleinen Schülerschar gegenüber sah, da ist mir doch ganz merkwürdig und ängstlich zumute geworden. Es war alles so ganz anders, als ich es an der Seminarübungsschule gesehen und gelernt hatte. Schwere Stammler brachten mich in große Not, ich konnte und konnte sie mit dem besten Willen nicht verstehen; ein Mongoloide, sieben Jahre älter als ich,



flößte mir beinahe Angst ein, ein größeres Mädchen redete den Herrn Lehrer mit großem Eigensinn beständig mit dem vertraulichen Du an, dem kleinen X. sollte ich genauen Aufschluß geben über meine verwandtschaftlichen Beziehungen, Großeltern, Eltern, Geschwister, alle Vettern und Basen aufzählen mit Angabe der Geburtsdaten (daß er alle diese und viele hundert andere dazu noch ganz genau aus dem Kopfe wiederholen kann, ist eine wunderbare Tatsache, die immer wieder das größte Staunen erweckt!), und als mich dann zum Überfluß noch ein Dorfbewohner — so ein Mondkalb!! — einmal fragte, ob ich auch ein Zögling sei, so diente das wahrhaftig nicht zur Stärkung meines Selbstvertrauens.

Meine Stelle war mir angeboten worden, ich trat sie an ohne irgendwelche innere Neigung oder eine besondere Fachausbildung. Ein heilpädagogisches Seminar bestand noch nicht, und es war ein Glück, daß ich meine Arbeit unter den Augen eines erfahrenen und einsichtigen Vorstehers verrichten durfte. Allerdings, eine gründliche, theoretische und praktische Vorbildung in einem heilpädagogischen Seminar hätte mir manche Not und mühsame Umwege erspart. Wie lebhaft erinnere ich mich u. a. noch des furchtbaren Schreckens, den ich empfand, als auf einem Spaziergang ein Zögling plötzlich niedersank, und ich mich, absolut unerfahren, allein und hilflos einem schweren epileptischen Anfall gegenübernahm.

Der Lehrer war «Mädchen für alles», eine Freizeit gab es — wenigstens in den ersten Jahren meines Dienstes — weder an Werk- noch an Feiertagen. Die Jahresbesoldung betrug, nebst freier Station, ganze 800 Franken. Dafür hatte der «Herr Lehrer» neben der Schularbeit als Gärtner, Holzhacker, Heizer — alle Wintermorgen zog ich mit einer flackernden Stallaterne hinüber über den Platz ins Schulhaus, wo mir drei Öfen zur sorgfältigen Betreuung übergeben waren — alle Hände voll zu tun. Etliche hundert Meter oberhalb unseres Hauses stand eine alte Trotte, auch

*Ah! qu'il est bon
...le Grapillon!*



sagen unsere welschen Mit-eidgenossen, wenn Grapillon der herrliche Traubensaft — weiß oder rot! — im Glase funkelt. Grapillon, der Aristokrat der alkoholfreien Getränke.



Nicht jede Brille paßt in jedes Gesicht. Es braucht viel Menschenkenntnis und Einfühlungsgabe, um einem Klienten zu jener Brille zu verhelfen, die ihm am besten „steht“. Kommen Sie mit Ihrem Brillenrezept zu mir: Ich nehme mir so lange Zeit für Sie, bis die richtige Brille gefunden ist!

junker

Sihlstraße 38, bei Scala-Kino, Zürich

UNFALL HAFTPFLICHT KASKO

VERSICHERUNGEN MIT
GEWINNBETEILIGUNG

WAADT
UNFALL

WAADTLÄNDISCHE VERSICHERUNG
AUF GEGENSEITIGKEIT, LAUSANNE



Einmal gebraucht, unentbehrlich.

zur Anstalt gehörend. In diesem etwas finstern Loche, nur spärlich durch unsere bereits bekannte Stallaterne erleuchtet, da hab' ich mir meinen ersten, aber durchaus echten Hexenschuß geholt. Was war das jeweils für ein «Krampf», wenn Kraft und Eifer der Buben gegen Abend erlahmten, aber immer noch soundso viele Zainen und Äpfel darauf warteten, durch die schweren, steinernen Mahlsteine — leider nicht elektrisch angetrieben — zermaulmt zu werden! Viele Eimer des süßen Trankes trug ich in der Tanse von der Presse hinunter in den Keller, versteht sich, im schönsten Rhythmus, ansonst ich erfahren mußte, daß der neue Most auch zwischen «Hemliskragen» und Nacken schon recht ergiebig zu kühlen vermochte.

Am Anfang glaubte ich, diesen Betrieb nicht vier Wochen aushalten zu können, und beinahe wäre ich der Versuchung erlegen, einen andern mir angebotenen, ruhigeren Posten anzunehmen. Mein Freund schrieb mir, ich solle sofort kommen; denn bei längerem Umgang mit solchen Schülern müsse ich unfehlbar «versimpeln» — übrigens eine Meinung, die heute noch gang und gäbe ist. Aber ich blieb, hielt noch mehr als sieben Jahre in der Anstalt aus, nach welcher Zeit ich eine Spezialklasse in der Stadt übernahm. Ob sich die Prophezeiung meines Freundes erfüllte, das zu beurteilen muß ich meinen Mitmenschen überlassen. Es gäbe ein Buch, wollte ich all die vielen erfreulichen und unerfreulichen Erlebnisse einer langjährigen Tätigkeit an Geistesschwachen, Schwererziehbaren niederschreiben. Nur ein mir allerdings besonders eindrücklich gebliebenes Erlebnis sei zum Schlusse noch angeführt:

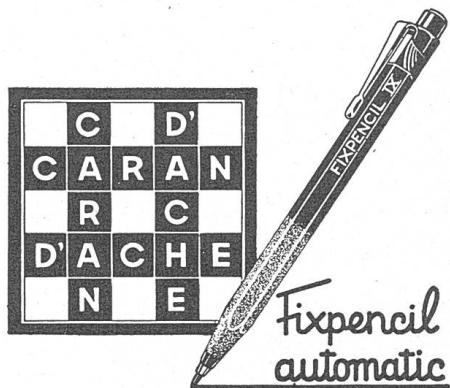
In unserm Dorfe fand ein kantonales Schützenfest statt. An einem Sonntagmittag, dem Höhepunkt des Festes, erklärte mir mein Vorsteher, ich könne mit den Buben auch ein wenig auf den Festplatz! So zog ich denn mit meiner Schar los und befand mich in kürzester Zeit mitten in einer großen Menschenmenge, wo es nur noch ein ganz mühsames, stockenden Vorwärtskommen gab. Meinen Kna-

ben hatte ich zwar eingeschärft, genau auf mich zu achten und bei mir zu bleiben. Aber was will man, Flöhehüten wären weniger aussichtslos gewesen, als in diesem Menschengewühl meine Buben beieinanderzuhalten. Als ich meine Schäflein an einem etwas stilleren Plätzchen wieder sammeln wollte — da fehlte richtig unser Hermann. Er war und blieb verschwunden. Alles Suchen in dem enormen Gewühl war selbstverständlich aussichtslos, und um nicht bald noch mehr meiner Schützlinge vermissen zu müssen, zogen wir heimwärts, wenn auch nicht gerade in Feststimmung, so doch getrosten Mutes; denn was kann ihm auch passieren, 's ist ja nirgends eine Gefahr, der unheimliche, offene Kanal und der Feuerweiher sind weit weg, und überdies findet der verlorene Bursche den Heimweg ganz gut allein. Wenn er eine geraume Zeit herumgeirrt ist, wird er sich schon heimfinden, ganz sicher aber zum Nachtessen, so beruhigte ich mich.

Einige hundert Meter vor unserm Hause holte mich ein Herr ein, offenbar ein Komiteemitglied, der breiten, blauen, mit Goldfransen versehenen Armbinde nach zu schließen, an der Hand unsren verlorenen Hermann führend. Meine schnell auflodernde Freude wurde aber sofort, und zwar energisch und gründlich niedergeschlagen; denn jetzt brach es los: «Was kommt auch Ihnen in den Sinn, mit solchen Kindern auf den Festplatz zu gehen, so eine bodenlose Dummheit! Denken Sie, dieser Knabe ist auf einmal während des Schießens direkt vor dem langen Scheibenstand auf- und abgerannt. Wir mußten den ganzen Schießbetrieb seinetwegen für längere Zeit einstellen; es ist ein Wunder, daß kein Unglück geschehen ist!»

Ich habe noch heute Erbarmen mit mir, wenn ich an jene paar Minuten dort auf der Dorfstraße — direkt vor der «Eintracht» — zurückdenke. Sie werden mir glauben, daß ich während meiner ganzen Amtszeit nie mehr mit meinen Schülern an einem Schützenfest aufmarschierte.

E. G.



NACH DEM ESSEN:

ein

FERNET-BRANCA

Drei Generationen arbeiten seit über 100 Jahren an der Zubereitung des Verdauungsmittels FERNET-BRANCA, das sich auf dem Kontinent und in allen überseeischen Ländern stets behauptet

S. A. Fratelli Branca Distillerie, Chiasso

FERNET-BRANCA

seit über 100 Jahren geschätzt



Winterthur UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs - Gesellschaft In Winterthur

Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Einbruch-diebstahl- und Kautions-Versicherungen zu günstigen Bedingungen



Gespenster aus dem 1000jährigen Reich

Der «Schweizer-Spiegel» hat vor einigen Monaten auf das erstaunliche Presseprodukt «Neue Politik» hingewiesen. Mir scheint, es lohne sich, auch auf ein anderes Erzeugnis unseres Blätterwaldes aufmerksam zu machen.

Die schweizerische Zeitschrift «Der Turmwart» ist wohl so etwas wie eine Nachgeburt der unrühmlichen «Nationalen Hefte», deren Schriftleiter Oehler weiteren Kreisen erst durch den Zuger Landesverräter-Prozeß bekanntgeworden ist. Der Herausgeber des «Turmwartes», Dr. Werner Meier, war einer der eifrigsten Mitarbeiter der eingegangenen «Nationalen Hefte», eines jener Schweizer, die bis an das für sie bittere Ende unsren Landsleuten den Sieg Hitlers voraussagten.

Die neue Zeitschrift ist ihrem ganzen Inhalt nach eine einzige Klage über den Ausgang des Krieges.

Ein langer, wehleidiger Artikel pflegt zum Beispiel die Verherrlichung der sudetendeutschen Landesverräte.

Ein kleiner Beitrag ist jedoch so typisch für die Haltung dieses Blattes, daß ich mir nicht versagen kann, einen Auszug davon zu zitieren; er trägt den Titel:

Das Wunder

... Dann kamen Anfang der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts die Goeringschen Jagdgesetze heraus, deren Wortlaut wohl von zwei erfahrenen höheren deutschen Forstbeamten stammte. Goering war bekanntlich leidenschaftlicher Jäger; es war wohl die bescheidenste, aber erfolgreichste Obliegenheit eines mit zu vielen irdischen Ämtern Gesegneten, aber: De mortuis nil nisi bene!

Die Gesetze waren streng und autoritär. Auch die Mecklenburger Gruppe empfand sie als hart und einschneidend, denn da wurden Vorschriften auferlegt, die die persönliche Freiheit, deren man sich doch einst freiwillig begeben hatte — recht einschränkten und deren Wirkung man nach 50jähriger Erfahrung zu kennen glaubte. Immerhin, man mußte sich nach diesen Vorschriften richten, denn sonst wurde einem unweigerlich der Jagdschein entzogen.

War das nun in Ordnung, solche Freiheitsbeschränkung, solch übertriebene Strenge? Alles nur wegen des Steckenpferdes einiger höherer Beamter, die gerne feistere Hirsche sehen

wollten. — Was geschah also? Es geschah etwas Merkwürdiges. Sei es durch die vielen Mondscheinschüsse, die nunmehr fortfielen, denn jeder mußte ja genau Rechenschaft darüber ablegen, weshalb er gerade diesen und nicht jenen Hirsch geschossen hatte — sei es durch die unerbittliche Ordnung, die zum ersten Male auf diesem größeren Gebiet einheitlich in Geltung trat — innerhalb von vier Jahren nach Durchführung der Goeringschen Jagdgesetze war das Durchschnittsgewicht für Hirsche schon bedeutend gestiegen, und die Geweihe hatten ganz plötzlich und unverhofft die auf dem Mecklenburger Gutshofe so sehr bewunderte Stärke der alten « ungarischen » Hirsche nicht nur erreicht, sondern in einzelnen Fällen sogar überschritten. Man stand vor einem Rätsel.

Ist dieser Versuch, das nationalsozialistische System auch noch nach seinem Untergang als vorbildlich zu preisen, nicht rührend? Heute beschränkt sich « Der Turmwart » noch darauf, die Nazi-Gesetzgebung im Jagdwesen zu empfehlen. Es wundert uns, wie lang es gehen wird, bis er in aller Offenheit verkündet, daß es überhaupt am besten wäre, wenn es die Welt noch einmal mit der neuen Ordnung Hitlers versuchen würde.

Berichtigung

In der Mainummer des « Schweizer-Spiegels » erzählt der Verfasser des Artikels « Wenn du noch eine Wohnung hast... », wie ein Wohnungssuchender angesichts seiner hilflosen Bemühungen schließlich auf die Idee gekommen sei, sich mit einem Setzer des « Tagblattes » in Verbindung zu setzen, um schon am Vorabend der Veröffentlichung Kenntnis von ausgeschriebenen Wohnungen und Bauprojekten zu erhalten. Auf Wunsch des Verlages des « Tagblattes », der Buchdruckerei Berichthaus, bestätigen wir gerne, daß die Erwähnung des « Tagblattes » in diesem Zusammenhang auf einem Irrtum beruht. *Die Redaktion.*



*„Es ist keiner groß
vor seinem Kammerdiener!“*

sprach Napoleon I. Und so ist es: der größte Feldherr, der bedeutendste Geist verliert viel von seinem Nimbus, wenn er im Nachthemd dasteht.

« Ein Pyjama also? », hören wir Sie sagen. « Ich will kein Pyjama, ich mag kein Pyjama! Es schnürt mich ein, man schlafst nicht bequem... zum Kuckuck mit dem Pyjama! »

Wir begreifen jene, die so reden: Sie kennen eben das Scherrer-Pyjama noch nicht, mit seinem perfekten englischen Schnitt, dem neuen regulierbaren Gürtel — wie wohl fühlt man sich in einem Scherrer-Pyjama!

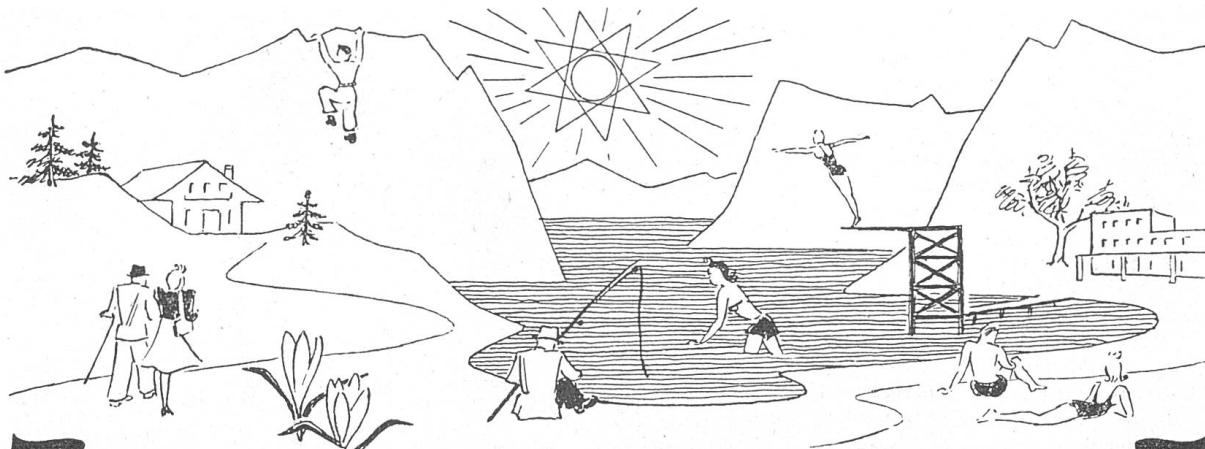
*In den meisten guten
Geschäften erhältlich*

Scherrer

Fabrikant: AKTIENGESELLSCHAFT JACOB SCHERRER
ROMANSHORN TEL. (071) 6 33 33

BANK WÄDENSWIL Gegründet 1863

3% Kassa-Obligationen, fällig nach 2½ Jahren
3 ¼ % Kassa-Obligationen, fällig nach 5 Jahren



SOMMERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. ° Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Adelboden: Hotel Adler und Kursaal ^x . . .	(033) 83366	15.— bis 18.50 oder pauschal 121.— bis 148.— pro Woche	Arth am See: Institut Eichhorn und Ferienheim f. Kinder	(041) 61765	Prospekte verlangen
Hotel Huldi ^x . . .	83223	14.50 bis 18.—	Basel: Hotel Baslerhof ^x . .	(061) 21807	13.— bis 15.—
Hotel Beau-Site ^x . . .	83450	14.— bis 16.50	Beatenberg: Hotel Beauregard° . .	(036) 4928	10.50 bis 11.50
Hotel Bristol Oberland ^x	83326	11.50 bis 14.—	Christl. Erholungsheim « Silberhorn »	4914	9.—
Hotel Bernerhof ^x . . .	83431	11.— bis 12.—	Kinderheim Bergrösli	4906	ab 6.—
Alt-St. Johann: Hotel Rößli . . .	(074) 74260	9.— bis 12.—	Beckenried: Hotel Mond ^x . . .	(041) 68204	10.— bis 11.—
Amden ob Weesen: Pension Montana ^x . . .	(058) 46117	10.— bis 11.—	Hotel Sonne am See ^x	68205	10.— bis 11.—
Hotel-Pension Sonne ^x	46134	9.— bis 10.—	Bergün: Kurhaus u. Sporthotel weißes Kreuz ^x . .	(081) 27161	13.— bis 15.—
Amriswil: Hotel Bahnhof ^x . . .	215	ab 12.—	Bern: Hotel Bristol ^x . . .	(031) 20101	18.— bis 20.—
Andermatt: Hotel Krone ^x . . .	6	ab 15.—	Rest. Klötzlikeller . .	29767	älteste Weinstube Berns
Arosa: Hotel Orellihaus (alkoholfrei) ^x . . .	(081) 31209	Wochenpauschalpreise 105.— bis 112.—	Rest. Kornhauskeller	21133	weltberühmt
« Isla », modernes Kleinhotel ^x . . .	31213	14.50 bis 18.—	Braunwald: Hotel Braunwald ^x . .	(058) 72241	13.— bis 17.—
Sporthotel Merkur ^x . . .	31111	14.50 bis 17.—	Hotel Niederschlacht ^x	72302	12.— bis 15.50
Hotel Metropol ^x . . .	31058	ab 14.50	Pension Sunnehüsli . .	72216	12.— pauschal
Hotel Juventas . . .	31117	14.— bis 15.50	Hotel Tödiblick ^x . .	72236	11.— bis 13.—
Touring Hotel (Bassi) ^x	31087	13.50 bis 16.—	Pension Kohler ^x . .	72121	11.— bis 13.—
Hotel Hof Arosa ^x . . .	31055	13.— bis 13.50	Brienz: Hotel de la Gare ^x . .	(036) 28019	ab 12.—
Hotel Viktoria ^x . . .	31265	12.75 bis 14.50	Hotel Bären ^x . . .	28159	ab 11.50
Pension Brunella . . .	31220	12.— bis 13.—			

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Hotel Rößli	28010	10.— bis 11.—	Frutigen:	(033)	
Hotel Schützen	28027	ab 10.—	Hotel Simplon	80213	ab 10.50
Gasthof z. Steinbock	28002	Zimmer ab 3.—	Hotel Falken	80168	ab 9.50
Brunnen:		Passantenhaus	Sie werden gut bedient im Bahnhofbuffet	80309	
Hotel Metropol ^x	39	13.50 bis 16.—	Gersau:	(041)	
Hotel Kurhaus Hellerbad ^x	181	ab 9.—	Hotel Beau Rivage ^x	60623	8.50 bis 9.50
Buochs:	(041)		Goldswil:	(036)	
Hotel Krone ^x	68139	10.— bis 11.—	Hotel du Parc	529	11.— bis 12.—
Chur:	(081)		Grindelwald:	(036)	
Hotel Stern ^o	23555	14.— bis 15.—	Pension Gydisdorf ^x	32303	ab 10.50
Hotel Weißes Kreuz	23112	ab 9.—	Gstaad:	(030)	
Rätisches Volkshaus (alkoholfrei) ^x	23028	Zimmer ab 3.20	Hotel Bellevue ^x	94164	16.50
Davos-Platz:	(083)		Hotel National und Tea-Room «Rialto» ^x	94488	ab 13.—
Hotel Eden ^x	35016	13.25 bis 15.50	Hotel Belle-Rive, Seehof ^x	94560	ab 11.—
Kurhaus Alexanderhaus	35217		Kinderheim u. alpine Schule «Montesano»	94387	
Konditorei Schneider	36441	ab 11.—	Gunten:	(033)	ab 14.— , eigenes Strandbad
Degersheim:	(071)		Hotel du Lac ^x	57321	ab 14.—
Kuranstalt Sennrüti	54141		Hotel Hirschen a. See ^x	57287	ab 14.—
Ebnat-Kappel:	(074)		Pension Kreuz	57106	ab 8.50
Hotel Ochsen	72821	10.— bis 12.—	Heiden:		
Einsiedeln:			Hotel Krone ^x	707	11.50 bis 14.—
Hotel zur Sorne ^x	24	11.— bis 14.—	Hotel-Rest. Gletscherhügel ^x	21	11.— bis 13.—
Ermatingen:	(072)		Kurhaus Quisisana ^x	604	ab 11.—
Kurhaus Adler	89713	11.— bis 14.—	Herisau:	(071)	
Faulensee:	(033)		Gasthaus Olivenbaum	51340	7.50 bis 8.—
Hotel-Pension Sternen ^o	56306	11.— bis 13.—	Pension Rosenheim	52010	7.50
Strandhotel Seeblick ^x	56408	11.— bis 13.—	Interlaken:	(036)	
Flims-Dorf:	(081)		Hotel Harder- Minerva ^x	758	13.50 bis 14.— eig. Orchester
Hotel Vorab ^x	41115	13.— bis 14.—	Confiserie-Tea-Room Eckenberg	239	
Flims-Fidaz:	(081)		Restaurant, Confiserie u. Tea-Room Schuh	218	Diners ab 4.50
Kurhaus Fidaz ^x	41233	12.— bis 14.50	Kandersteg:	(033)	ab 15.50 (Victoria)
Flims-Waldhaus:	(081)		Grand Hotel Victoria u. Hotel Ritter AG. ^x	82101	ab 14.— (Ritter)
Hotel Adula ^x	41237	15.50 bis 19.50	Hotel Doldenhorn ^o	82071	10.— bis 12.—
Kinderhaus Schlosser Conditorei-Tea-Room Krauer	41152	ab 7.50	Hotel-Pension Alpenblick	82029	10.—
	41251		Hotel-Pension Müller ^x	82004	ab 10.—
Flüeli-Ranft:	(041)		Klosters:	(088)	
Kur- und Gasthaus Flüeli-Ranft	86284	ab 9.—	Sporthotel Silvretta ^x	38353	ab 18.—
Flums:	(085)		Hotel Weißkreuz Belvédère ^x	38212	ab 16.—
Hotel Gamperdon	83124		Pension Chalet Linard ^x	38286	ab 13.—

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Kinderheim Frau B. Wild . . .	38121	10.50 bis 11.—	Montana: Pension Chalet du Lac ^x	(027) 52114	ab 9.50
Klosters-Dorf: Kinderheim « Sardasca » . . .	(088) 38370	8.— bis 9.—	Clinique La Moubra ^x	52384	19.— bis 22.—
Küblis: Hotel Terminus ^x . . .	(081) 54208	ab 12.25	Montreux: Hotel National ^x . . .	(021) 62934	ab 14.50
Küschnacht (Zeh.): Hotel Sonne ^o . . .	(051) 910201	11.— bis 13.—	Murten: Hotel Enge ^x . . .	(037) 72269	11.— bis 12.—
Küßnacht am Rigi: Küßnachterhof . . .	(041) 61165	ab 10.—	Oberhofen: Hotel Kreuz ^x . . .	(033) 59403	ab 11.—
Landquart: Hotel und Bahnhof- buffet ^x	(081) 51214	ab 11.50	Hotel-Pension Ländte	59166	ab 10.50
Lauterbrunnen: Hotel Staubbach ^x . . .	(036) 4201	10.50 bis 12.50	Pontresina: Rosatschhotel ^x . . .	(082) 66351	15.50 bis 19.50
Lenk i. S.: Hotel Krone	(030) 92098	ab 10.50	Rigi-Staffel: Hotel Rigi-Bahn . . .	(041) 60157	10.—
Pension Waldrand . . .	92068	ab 9.75	Rigi-Staffelhöhe: Hotel Edelweiß ^x . . .	(041) 60133	ab 12.25
Lenzerheide: Posthotel	(081) 42160	Wochenpauschalpreis 101.—	Rigi-Kaltbad: Hotel Alpina	(041) 60152	11.— bis 12.50
Kinderheim Sundroina Frl. Blum u. Stocker	42219	9.50	Rigi-First: Hotel Rigi-First ^x . . .	(041) 60031	ab 16.—
Konditorei A. Meili, vorm. Tschumi, Tea-Room	42158		Ringgenberg: Hotel Bären	1030	ab 10.—
Lugano-Cassarate: Hotel du Midi au Lac ^x	(091) 23703	12.50 bis 14.50	Pension Eden	1018	ab 9.— , Vor- u. Nachsaison 8.—
Lugano-Paradiso: Hotel Bellerive- Ziebert ^x	(091) 23738	13.— bis 15.—	Romanshorn: Seehotel Schweizerhaus ^o . . .	(071) 63506	11.— bis 13.50
Lungern: Hotel Löwen	(041) 89151	ab 8.50	Rorschach: Hotel Anker ^x	(071) 42612	ab 13.50
Luzern: Hotel des Alpes ^x . .	(041) 25825	ab 15.—	Hotel Krone ^x	42608	neu renoviert ab 10.—
Hotel Mostrose und de la Tour ^x . . .	21443	ab 13.—	Saanenmöser: Sporthotel	(028) 94442	ab 14.—
Hotel Gambrinus ^x . .	21791	ab 12.50	Saas-Fee: Hotel-Pension Alphubel ^x	(028) 78133	11.— bis 16.50
Hotel Volkshaus . .	21894		Pension Britannia . . .	78125	ab 9.—
Hotel Waldstätterhof .	29166		Sargans: Hotel und Pension Piz Sol ^x	(058) 80145	9.—
Hotel Weißes Kreuz ^o .	21922		Seelisberg: Hotel Waldhaus-Rütli	270	9.50 bis 10.50
Meilen: Konditorei Tea-Room A. Müller-Hensler, Seestraße	(051) 927393	Treffpunkt der Feinschmecker	Sils-Maria: Hotel-Pension Maria ^x .	(082) 63317	12.75 bis 13.50
Merligen: Hotel Beatus ^x . . .	(033) 57188	13.— bis 16.—	Konditorei Schulzes Erben . . .	63218	Zimmer mit Frühstück
			Spiez: Strandhotel Belvédère ^x	(033) 56469	ab 13.50
			Hotel Lötschberg ^x . .	56739	10.—

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Stansstad:	(041)		Weggis:	(041)	
Hotel Winkelried ^x . . .	67444	13.50 bis 17.50	Hotel Central am See ^x	73217	14.— bis 16.50
Hotel Schützenhaus ^o . . .	67355	11.— bis 13.50	Hotel Alpenblick ^x . . .	73251	13.50 bis 16.—
St. Antönien:	(081)		Hotel Schweizerhof ^x	73014	13.50 bis 15.50
Hotel-Pension Waldheim	54268	ab 11.—	Hotel du Lac ^x	73051	13.— bis 15.—
St. Moritz:			Hotel Rigi ^x	73015	13.— bis 15.—
Hotel Bellaval ^x	245	14.— bis 16.—	Hotel Paradies ^x	73231	13.— bis 14.50
Thun:	(033)		Hotel Bühlegg ^x	73045	12.50 bis 15.50
Hotel Bellevue ^x	22272	13.50 bis 16.—	Hotel National ^x	73125	12.50 bis 14.50
Schloß-Hotel Freienhof ^o	24672	12.75 bis 13.50	Hotel Rößli ^x	73006	12.50 bis 14.50
Hotel Krone ^o	21010	11.— bis 13.—	Hotel Felsberg ^x	73036	12.— bis 14.50
Hotel Emmenthal ^o	22306	10.— bis 12.—	Hotel Gotthard ^x	73005	12.— bis 14.50
Hotel Ochsen ^o	23125	10.— bis 12.—	Hotel Frohburg	73025	11.— bis 13.50
Hotel Blaukreuzhof (alkoholfrei)	22404	Zimmer ab 3.—	Pension Zimmermann-Schürch	73002	ab 10.50
Thusis:	(081)		Pension Lindengarten	73037	9.50 bis 11.—
Hotel zum weißen Kreuz ^x	55405	13.— bis 14.—	Wengen:	(036)	
Tiefencastel:	(081)		Terminus-Hotel Silberhorn ^x	4505	15.—
Hotel Albula ^x	25121	Zimmer ab 3.80	Wilderswil:	(036)	
Trogen:	(071)		Hotel Jungfrau ^x	197	10.75 bis 11.50
Kurhaus Martens, das Haus der Verjüngungskuren ^x	94219	10.— bis 11.— + 10 % Kur-arrangement	Wildhaus:	(074)	
Gasthaus-Pension Linde	94312	8.50 bis 10.—	Hotel Alpenblick ^x	74220	ab 10.50
Tschertschen:	(081)		Kinderheim « Steinrüti »	74295	ab 6.50
Hotel-Pension Jäger	44105	ab 9.50	Winterthur:	(052)	
Unterwasser (Tggbg.):	(074)		Hotel Krone	21933	13.— bis 14.—
Café-Konditorei Ammann	74159	modernes, neues Café	Wolfhalden:		
Vaduz:			Hotel Krone	320	ab 9.50
Waldhotel ^x	125	14.— bis 17.—	Pension Rätia	348	ab 9.50
Vevey:	(021)		Wolfhalden-Hub:		
Hôtel de Famille	51250	ab 7.—	Gasthaus-Pension Fernsicht	44555	ab 8.—
Vitznau:	(041)		Zermatt:	(028)	
Pension Lauigrund ^x	60047	ab 9.50	Hotel-Pension Alpina ^x	77227	12.50 bis 15.50
Confiserie-Tea-Room Arnold	60026		Zuoz:	(082)	
Walzenhausen:	(071)		Hotel Concordia am Nationalpark ^x	67355	14.50 bis 16.50
Hotel Rheinburg ^o	44513	ab 10.—	Pension Alpina	67209	12.50 bis 13.—
Hotel Linde	44562	ab 9.50	Zürich:	(051)	
Hotel-Pension Sonne	44683	ab 9.50	Hotel Augustinerhof-Hospiz ^x	257722	13.— bis 14.—
Pension Friedheim, Lachen	44641	ab 8.—	Zweisimmen:	(030)	
Hotel-Pension zur frohen Aussicht	44431	lt. Prospekt	Hotel Terminus-Bristol ^x	91208	ab 11.50
			Sport hotel Krone ^x	91039	10.50 bis 14.—
			Hotel Post ^x	91228	10.50 bis 11.—
			Hotel Bären	91202	ab 10.50
			Oberländer Schulheim Blankenburg	91019	
			« Bergwald », Heim für Knaben	91043	